



Uferweg 10, 10A

schützenswert

K

Quartier	Altenberg-Rabbental
Baujahr	1859
Architekten	unbekannt
Bauherrschaft	Friedrich und Rudolf Böhlen, Bern
Parzellen-Nr.	884

Baugeschichtliche Daten

1945 Qüergiebel
1969/70 Umbau, Dacheinschnitte

Umfeld: Aussenraum von
denkmalpflegerischem Interesse

Brauerei- und Wohngebäude von 1859

Das stattliche Haus wurde für die Gebrüder Friedrich und Rudolf Böhlen errichtet, die die Liegenschaft, zu der auch die alte Brauerei (Uferweg 4) gehörte, kurz zuvor erworben hatten. Die steilen Proportionen des quaderförmigen Volumens rühren daher, dass der Bau um ein Geschoss höher ausgeführt wurde als geplant. Streng achsiale und nahezu symmetrische Fassaden charakterisieren das massive klassizistische Gebäude. Alle Gliederungselemente und Wandöffnungen korrespondieren differenziert mit der inneren Nutzung. Horizontal werden die Wohngeschosse vom Gewerbesockel durch ein Gurtgesims getrennt und vertikal unterteilen Lisenen das Gebäude subtil in eine zweiachsige Erschliessungszone, die von dreiachsigen Seitenteilen flankiert wird. Stichbogenfenster kennzeichnen die um ein Stockwerk zu hoch angesetzte Beletage im obersten Geschoss, unterhalb eines breiten Kranzgesimses. Die Keller- und Gewerberäume öffnen sich in Bogenfenstern unterschiedlicher Grösse und Form. Auffällig sind die beiden grossen Rundbogenfenster an der Nordwestfassade. Das überhohe Sockelgeschoss barg im westlichen Teil die Brauräume; im östlichen befanden sich Keller, Küferwerkstatt und Malzdarre sowie ein Wohn- und ein Schlafraum (vermutlich für das Personal). Im Hochparterre waren die Büros untergebracht. Die Obergeschosse sind den Wohnungen vorbehalten. Das weit vorkragende, schwach geneigte Halbwalmdach bildet giebelseitige Korbboegenrunden aus. 1945 erhielt das Haus hangseitig einen Quergiebel. Südostseitig ist ein langer terrassierter Garten vorgelagert, der vom Uferweg durch eine Stützmauer getrennt ist und dessen Mittelpunkt durch ein barockisierendes Teichbecken definiert wird; den Zugang markiert ein kleiner romantischer Pavillon mit Säulen und geschweiftem Dach, der wohl um 1945 der östlichen Gebäudeecke angefügt wurde. Der voluminöse Bau bildet das substanzielle und funktionale Zentrum innerhalb einer gewerbehistorisch bedeutenden Gebäudegruppe. Der Bau beherrscht den engen Gassenraum sowie die dem Hang beziehungsweise der Aare abgerundeten kleinen Plätze; zudem ist er ein markantes, von weither sichtbares Bauwerk auf dem schmalen Uferstreifen zwischen Kornhaus- und Lorrainebrücke.

HP.R. 1992 / ste, wf 2016

